

ben sollten, ihm und seinen männlichen Leibeserben das ganze Cämmerer'sche Gut übergeben werden solle, in welchem Falle jedoch die Hälfte des dann durch eine Abschätzung sich ergebenden Werthes an die Carlowitz'schen Erben gezahlt werden müsse¹⁾. Diese Bedingung gab, als Christian von Meusebach 1709 das Rittergut verkaufte, Anlaß zur Abtretung des ganzen Cämmerer'schen Mannlehn-Gutes, welches aus 6 Hufen Landes, 6 Acker Wiesen, 6 Acker Weiden und einigen Grundzinsen bestand, an

9) Wilhelm August von Cämmerer; unter welchen Bedingungen, ist nicht ersichtlich. Dieser hatte schon vorher geraume Zeit in Herbsleben gelebt, so daß ihm hier nicht weniger als 6 Kinder geboren wurden: a) Sophie Helene, getauft 4. Juni 1696; b) Christine Margarethe, getauft 2. April 1698; c) Charlotte Eleonore, getauft 23. April 1700; d) Marie Christiane, getauft 20. März 1702; e) Johanne Juliane, getauft 22. September 1704; f) Johann Wilhelm, getauft 29. Mai 1710. Gelegentlich als Bathin wird auch 1702 eine Schwester Marie Christiane erwähnt. Von diesem Wilhelm August von Cämmerer wurde das Gut 1711 29. Mai an die Herren von Forstern für 5680 Mfl. verkauft²⁾. Das Gutsgebäude (das gegenwärtig Baumgart'sche Besitzthum in der Kirchgasse) war bereits in den Händen der Herren von Rudolph, die es ihren „Borderhof“ nannten, im Gegensatz zu dem Knobloch'schen Gute, der „Hinterhof“ hieß. Der große, in Folge der Grundstückszusammenlegung verschwundene „Cämmerer's Garten“ in der Spittlecke hat wahrscheinlich nicht zum eigentlichen Gute gehört und ist so in den Besitz Herbsleber Einwohner übergegangen.

Von jenem Wilhelm August von Cämmerer, der nach verschiedenen Andeutungen später in Gotha gelebt hat, möchte auch das Cämmerer'sche Legat von 50 Mfl. herrühren, welches zuerst 1728 in den Kirchenrechnungen erwähnt wird.

1) Acten im Gem.-Archiv.

2) Kaufbrief, confirmirt 4. August 1711, im Guts-Archiv.